

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Start in die Tarifrunde

METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE & VOLKSWAGEN

Kaufkraft sichern und privaten Konsum stützen: Der Herbst der Verhandlungen hat begonnen!

Während die Tage zunehmend kürzer und kalt werden, nimmt der Herbst für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie, der Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen gerade erst so richtig Fahrt auf.

Die beiden Branchen hatten mit Beginn des Herbstes zunehmend die Weichen für die anstehenden Tarifverhandlungen gestellt, die zuständigen Tarifkommissionen hatten ihre Forderungen bereits im Vorfeld formuliert: Für die über 3,8 Millionen Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie fordert die IG Metall flächendeckend eine tabellenwirksame Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen von 8 Prozent. Die zuständigen Tarifkommissionen für die Volkswagen AG, VW Financial Services AG, Volkswagen Immobilien GmbH, dx.one GmbH sowie der weiteren VW-Töchter haben eine zahlengleiche Forderung beschlossen.

Die gemeinsame Entgeltforderung eint somit die Branchen in den anstehenden Tarifrunden – und ist gut begründet. Nicht nur befindet sich die Auftragslage in den meisten Betrieben auf Vorkrisenniveau, auch können betroffene Unternehmen im Gegensatz zu den Beschäftigten die durch Lieferengpässe und Energiepreise gestiegenen Kosten nahtlos an die Kundinnen und Kunden weitergeben. Ein weiteres Argument findet sich in der aktuellen Wirtschaftsdynamik: Mit dem Abebben der Pandemie in den Sommermonaten ist vor allem der private Konsum zum Garant des deutschen Wirtschaftswachstums und der Erholung geworden. Ihm ist es maßgeblich zu verdanken, dass die aktuelle Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2022 wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht hat. Eine starke Stütze für die deutsche Wirtschaft, die allerdings gesichert werden muss. Denn am Horizont verdunkeln Wolken

die Aussichten für die Erholung der Konjunktur: Die immense Inflation und die explodierenden Energiepreise drohen nun der privaten Kaufkraft, dem Motor der deutschen Wirtschaft, den Saft abzudrehen. Das geforderte Plus von 8 Prozent würde somit nicht nur helfen, das durch die Inflation gerissene Loch im Geldbeutel der Beschäftigten zu stopfen, sondern auch den Lebensstandard im Land zu sichern.

Diese Nachricht scheint leider noch nicht bei den zuständigen Verhandlungspartnern der Arbeitgeber angekommen zu sein: Am 12. September markierte die erste Verhandlung der Metallindustrie Niedersachsens den Auftakt zum Verhandlungsmarathon. Doch statt gemeinsam eine Lösung zu suchen, legten die Arbeitgeber einen historischen Fehlstart hin und setzten stattdessen auf Provokation. Nachdem Gesamtmetallchef Dr. Stefan Wolf im Vorfeld schon lieber zwei Pullover als keinen Arbeitsplatz forderte, waren die Arbeitgeber in der ersten Gesprächsrunde nicht bereit, ein Angebot zu unterbreiten – im Gegenteil, stattdessen wurde sogar die Option einer effektiven Minusrunde als reelle Alternative präsentiert. Eine Provokation, welche die Beschäftigten sicher nicht unbeantwortet stehen lassen werden. Sind es doch ihre Schultern, auf denen derzeit der finanzielle Druck am meisten lastet.

Noch haben die Arbeitgeber Zeit, ihre Blockadehaltung zu überdenken und ein den wirtschaftlichen Umständen angemessenes Angebot zu unterbreiten. Die Friedenspflicht in der Metall- und Elektroindustrie endete am 28. Oktober, die der Volkswagen AG plus Töchter endet am 30. November – ab dann sind flächendeckend Warnstreiks möglich.

Auf unseren Internetseiten gibt es stets aktuelle Infos zu den Tarifrunden: tarifrunde2022.de für die M&E-Tarifrunde und tarifrunde-vw.de für die VW-Tarifrunde.



Aktionen zum Verhandlungsauftritt der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsens in Hannover

Bilder: Marcus Blewener

35 Stunden für Rolls-Royce

Weniger Arbeits- und mehr Lebenszeit heißt es zukünftig bei Rolls-Royce Solutions Magdeburg.

Schrittweise wird für die mehr als 200 Beschäftigten bis 2027 die 35-Stunden-Woche eingeführt. Los geht es ab dem 1. Januar 2023: Dann erfolgt eine erste Reduzierung der Arbeitszeit von 38 auf 37 Stunden pro Woche. Zum 1. Januar 2025 erfolgt die Reduzierung auf 36 und zwei Jahre später auf 35 Stunden.

Zufrieden mit der gefundenen Lösung zur überfälligen Angleichung an den Westen zeigen sich auch die Beschäftigten: «Wir sind froh und stolz, dass wir diesen jahrelangen Missstand korrigieren konnten. Auch der Firma wird es bei der Suche nach dringend benötigten Fachkräften helfen. Für alle Seiten also ein gutes Ergebnis!», heißt es vom Betriebsrat am Standort.

Feinstblechpackungsindustrie steigt in die Tarifrunde ein

Die Feinstblechpackungsindustrie steigt mit ihrer Tarifrunde nun auch in den Herbst der Verhandlungen ein. Die Forderung der zuständigen Tarifkommission schließt sich der Empfehlung der anderen Branchen an: 8 Prozent mehr Entgelt bei einer Laufzeit von 12 Monaten sollen helfen, die Kaufkraft zu stärken und zugleich die Beschäftigten in Zeiten des Inflationswahnsinns zu unterstützen. Insbesondere die Lage in der Feinstblechpackungsindustrie ermöglicht die Forderung: Zwar ringen manche Unternehmen nach wie vor mit Lieferengpässen und das russische Regime befeuert weiterhin den Krieg in der Ukraine – doch die vorhergesagten Schreckensszenarien sind nicht eingetreten.

In der zu 70 Prozent in Niedersachsen ansässigen Industrie, die Nahrungsmittelverpackungen sowie Getränkedosen und chemisch-technische Verpackungen herstellt, ist die Nachfrage ungebremst.

Viele Unternehmen schaffen es zudem, die aktuellen Mehrkosten durch die gestiegenen Energiepreise an die Kundinnen und Kunden weiterzugeben. Die Beschäftigten haben diese Möglichkeit nicht und müssen die Last alleine tragen – sie spüren die Teuerungen beim Einkauf und die explodierenden Energiepreise massiv. Deshalb reiht sich die Forderung in die der anderen Branchen ein, um Abhilfe zu schaffen – Hand in Hand mit Maßnahmen der Politik bietet kluge Tarifpolitik die Lösung, um gut durch den anstehenden Winter zu kommen.

Wo VW draufsteht, ist nicht immer Tarif drin

Bei Volkswagen Classic Parts in Wolfsburg-Detmerode wird gestreikt – bereits zwei Mal im vergangenen September. Nach neun erfolglosen Verhandlungsrunden hatten die Beschäftigten des Betriebs, der Besitzer und Besitzerinnen von Auslaufmodellen mit originalen Ersatzteilen versorgt, keine andere Option.

Seit vielen Jahren ist VW Classic tariflos. «Eigentlich ein Skandal unter dem Dach eines mitbestimmten Unternehmens wie Volkswagen», so der Verhandlungsführer der IG Metall, Thilo Reusch von der Bezirksleitung der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Deshalb müssen die Beschäftigten in Detmerode nach wie vor 40 Stunden die Woche ran – unter dem Dach von VW sind sonst 35-Stunden-Wochen üblich. Das Unternehmen wirtschaftet somit auf Kosten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Auch vergleichbare Tätigkeiten werden unterschiedlich bezahlt, Regelungen zu einer Altersteilzeit oder eine sonst übliche tarifliche

Zusatzvergütung gibt es nicht. Das soll sich nun ändern, sieht sich die Belegschaft doch ganz klar als Teil der VW-Familie.

Da der Arbeitgeber bislang blockiert und sich nur einen Handwerkstarif vorstellen kann, stehen die Zeichen jedoch weiter auf Konfrontation. Rückendeckung gibt es aus den eigenen Reihen: «Wir unterstützen die Forderung der Kolleginnen und Kollegen von Volkswagen Classic Parts nach einem Volkswagen-Haustarifvertrag!», so Giuseppe Gianchino, Mitglied der Vertrauenskörperlleitung der Volkswagen AG.

Die gestellte Forderung ist simpel: Gleichstellung zu anderen Betrieben unter dem Dach des VW-Konzerns durch die Einführung eines angepassten Volkswagen-Haustarifvertrags. Das eine Angleichung an die bei VW herrschenden Bedingungen möglich ist, lebt die eigene Geschäftsführung bei Classic Parts vor: Diese ist schon heute mit den Rahmenbedingungen des Volkswagen-Managements ausgestattet.



von Thorsten Gröger, Bezirksleiter

Bild: Marcus Biewener

RANDNOTIZ

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

lange haben wir ihn hier angekündigt – jetzt ist er da, der Herbst der Verhandlungen! Wir befinden uns mitten im Ringen mit den Arbeitgebern um vernünftige Abschlüsse, allen voran in der Metall- und Elektroindustrie sowie bei der Volkswagen AG und den VW-Töchtern. Unsere Kernforderung ist klipp und klar sowie unmissverständlich begründet: 8 Prozent für 12 Monate sollen die Kaufkraft sichern und die Wirtschaft stärken! Bislang verweigern sich die Arbeitgeber sowohl in der Metall- und Elektroindustrie als auch bei Volkswagen einem konstruktiven Verhandlungsprozess. Sie lassen die Beschäftigten mit den gestiegenen Lebenshaltungskosten und Energiepreisen alleine im Regen stehen und verschließen sich einer Entgelterhöhung. Die Arbeitgeberforderungen könnten sogar eine Minusrunde bedeuten! Ich sage: Nicht mit uns! Die bisherigen Abschlüsse in anderen Branchen haben gezeigt: Immer, wenn wir zusammenhalten und gemeinsam an einem Strang ziehen, haben wir Erfolg. So machen wir es auch jetzt!

Solidarische Grüße,
Euer Thorsten

Impressum

Redaktion: Thorsten Gröger (verantwortlich), Jan Hartge, biewener&kolb
Anschriift: IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon: 0511 164 06-0
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de